

Gespräch

Anlage 3 zur
Vorlage M09/0045

Schulkindbetreuung / Betreuungssituation

Grundschule Heidberg

Datum / Uhrzeit: 11.11.2008 / 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Grundschule Heidberg

Teilnehmer/-innen: siehe Anlage

Protokoll: Herr Bertram

Herr Thormählen begrüßt die Anwesenden und berichtet zunächst über den Grund für das heutige Gespräch.

Er führt dabei insbesondere aus, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen an den Norderstedter Grundschulen insgesamt stark angestiegen ist und dass die vorhandenen Betreuungsplätze an vielen Grundschulen nicht ausreichen.

In Gesprächen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Grundschulen sowie der jeweiligen Betreuungseinrichtungen soll es nun darum gehen, die aktuelle Situation zu durchleuchten und im Bedarfsfall nach Lösungen zur Verbesserung der Betreuungssituation zu suchen.

Herr Thormählen ergänzt, dass die Elternbetreuung der Grundschule Heidberg zum Schuljahr 2008 / 2009 durch eine Kooperation mit den Bildungs- bzw. Kulturwerken Norderstedt zusätzlich 15 Kinder in die Betreuung aufnehmen konnte.

Frau Gattermann verteilt das Ergebnis der von der Verwaltung im Mai diesen Jahres durchgeführten Elternbefragung zur Ermittlung des Bedarfs an Betreuungsplätzen für den Stadtteil Norderstedt-Mitte.

Sie berichtet hierbei, dass die Rückläuferquote bei 35% lag.

Anschließend erbittet Frau Gattermann von den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern des Schüलगartens und der Elternbetreuung eine Einschätzung der Betreuungssituation zum Schuljahr 2009 / 2010.

Herr Wolf führt für den Schüलगarten aus, dass zum Schuljahr 2009 / 2010 im Hortbereich durch Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 4, die zum Ende des laufenden Schuljahres die Schule verlassen werden, voraussichtlich 3 Plätze frei werden.

Darüber hinaus werden bereits im März 2009 voraussichtlich weitere 6 Kinder aus der Kindergartengruppe in die Hortgruppe übernommen werden können.

Herr Wolf ergänzt, dass außerdem 60 – 70 Kinder in der Warteliste vorgemerkt sind.

Herr Wolf berichtet auch, dass derzeit wegen der Neubauphase des Gebäudes des Schülersgartens auf dem Grundstück der Grundschule Heidberg einige Schülerinnen und Schüler auswärtig in einem Gebäude nahe der Schule an der Heidbergstraße untergebracht sind und dass hier allerdings noch Abstimmungsbedarf mit der Unfallkasse Schleswig-Holstein besteht, ob von dort eine längerfristige Nutzung unbedenklich ist. Herr Thormählen bittet um Klärung der Angelegenheit und Rückmeldung an die Verwaltung.

Frau Veelders und Frau Weidemeyer führen aus, dass aktuell 73 Schülerinnen und Schüler die Elternbetreuung der Grundschule Heidberg nutzen. Zum Schuljahresende 2008 / 2009 werden 14 Schülerinnen und Schüler wegen des Wechsels auf eine weiterführende Schule die Betreuungseinrichtung verlassen. Es stehen derzeit 36 Kinder auf der Warteliste.

Bei den Kindern der Wartelisten beider Betreuungseinrichtungen ist zu bedenken, dass die zum kommenden Schuljahr 2009 / 2010 einzuschulenden Kinder noch nicht berücksichtigt sind, da die Anmeldungen zum Schulanfang 2009 an der Grundschule Heidberg noch laufen.

Herr Thormählen bittet darum, dass die Wartelisten beider Betreuungseinrichtungen abgeglichen werden, um festzustellen, ob bzw. in welchem Umfang es „Doppelanmeldungen“ gibt.

Herr Thormählen stellt fest, dass nach derzeitigem Stand bis zum Schuljahresbeginn 2009 / 2010 insgesamt im Schülersgarten sowie in der Elternbetreuung ca. 25 Plätze verfügbar werden.

Frau Rehfeld führt aus, dass sich vermutlich auch zusätzlich für einen hohen Prozentsatz der zum Schuljahr 2009 / 2010 einzuschulenden Kinder der Grundschule Heidberg ein Betreuungsbedarf ergibt.

Es wird diskutiert, ob die Möglichkeit der Erweiterung der bestehenden Betreuungseinrichtungen besteht und wo eine räumliche Unterbringung bei einer Erweiterung möglich wäre.

Die Verwaltung wird dabei gebeten zu prüfen, ob eine Nutzung von Räumlichkeiten im Jugendfreizeitheim Norderstedt-Mitte möglich wäre.

Frau Veelders und Frau Weidemeyer führen aus, dass die Elternbetreuung mit dem Einsatz von 400 €-Kräften an der Kapazitätsgrenze angelangt ist.

Im weiteren Verlauf wird eine mögliche Kooperation des Schülersgartens mit der Elternbetreuung für eine Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in den Ferien angedacht. Herr Wolf berichtet, dass der Schülersgarten in den Ferienzeiten nicht ausgelastet ist, während die Elternbetreuung in den Ferien keine Betreuung anbietet.

Anschließend berichtet Frau Gattermann über den Beschluss des Ausschusses für Schule und Sport vom 05.11.2008, der vorsieht, dass die Verwaltung in Gesprächen mit den Verantwortlichen der Norderstedter Grundschulen darauf einwirken soll, dass in Norderstedt möglichst in jedem Stadtteil eine Offene Ganztagschule entsteht.

Frau Rohgalf führt hierzu aus, dass sie zwar grundsätzlich dieser Thematik positiv gegenübersteht, dass die Frage der Einführung einer Offenen Ganztagschule allerdings zunächst intensiv in der Schulgemeinschaft und den schulischen Gremien beraten werden müsste.

Sie ergänzt, dass zunächst die „Rahmenbedingungen“ für die Einführung einer Offenen Ganztagschule deutlich sein müssten und geht auf den Anstieg der Belastung der Lehrkräfte der Grundschule Heidberg durch zusätzliche Aufgaben ein.

Herr Rebling sichert seine Beratung und Unterstützung zur Darstellung und Erläuterung der „Rahmenbedingungen“ zu.

Herr Thormählen bittet abschließend die Anwesenden um eine Klärung der offenen Fragen und schlägt vor, dass ein weiteres Abstimmungsgespräch möglichst noch vor den Weihnachtsferien 2008 stattfinden sollte.

Anwesenheitsliste

Gespräch

Betreuungssituation GS Heidelberg

11.11.2008

Name	Einrichtung / Amt
Jan-Peter Bertram	421
Torsten Thormählen	Dezernat II Stadt Nordstedt
Silvia Gattermann	42
Barbara Weidemeyer	Schülerbetreuung (stellv. Leit.)
Birgit Veelken	SV Vorstand
Tom Wolf	Schülergarten
Andra Schacht	SEB Vorstand
Ingke Rehfeld	Korrektur GS Heidelberg
Christl Rohyalf	GS Heidelberg, Rektorin
Michael Resling	Schulamt SE

Gespräch

Schulkindbetreuung / Betreuungssituation

Grundschule Niendorfer Str.

Datum / Uhrzeit: 12.11.2008 / 16.00 – 17.15 Uhr

Ort: Grundschule Niendorfer Str.

Teilnehmer/-innen: siehe Anlage

Protokoll: Frau Hüttmann

Frau Gattermann begrüßt die Anwesenden und berichtet zunächst über den Grund für das heutige Gespräch.

Sie führt dabei insbesondere aus, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen an den Norderstedter Grundschulen insgesamt stark angestiegen ist und dass die vorhandenen Betreuungsplätze an vielen Grundschulen nicht ausreichen.

In Gesprächen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Grundschulen sowie der jeweiligen Betreuungseinrichtungen soll es nun darum gehen, die aktuelle Situation zu durchleuchten und im Bedarfsfall nach Lösungen zur Verbesserung der Betreuungssituation zu suchen.

Frau Gattermann verteilt das Ergebnis der von der Verwaltung im Mai diesen Jahres durchgeführten Elternbefragung zur Ermittlung des Bedarfs an Betreuungsplätzen für den Stadtteil Garstedt.

Sie berichtet hierbei, dass die Rückläuferquote bei 35% lag.

Der Rücklauf bei den jüngeren Kindern (3-jährige) ist sehr gering und nicht aussagekräftig.

Zur Zeit gibt es an der GS Niendorfer Str. folgende Betreuungsangebote:

- 2 Hortgruppen (je 15 Kindern)
- 1 Modulgruppe (15 Kinder) im Hort
- 1 Modulgruppe (15 Kinder - bis 14.00 Uhr ohne Mittagessen) im Klassenraum

Frau Hüttmann teilt mit, dass zum Schuljahr 2009/2010 11 Kinder den Hort bzw. Module aufgrund der Beendigung der Grundschulzeit verlassen werden:

- 6 Kinder aus dem Hort (davon 1 Kinder bereits zum 31.01.2009 abgemeldet)
- 5 Kinder aus den Modulgruppen

Auf der Warteliste stehen bereits 34 Erstklässler und 7 Kann-Kinder. Die Zahl wird sich jedoch noch erhöhen.

Frau Diercks teilt mit, dass Ihr z.Zt. 45 Anmeldungen vorliegen zuzüglich Kann-Kinder und „auswärtige“ Kinder.

Anschließend berichtet Frau Gattermann über den Beschluss des Ausschusses für Schule und Sport vom 05.11.2008, der vorsieht, dass die Verwaltung in Gesprächen mit den Verantwortlichen der Norderstedter Grundschulen darauf einwirken soll, dass in Norderstedt möglichst in jedem Stadtteil eine Offene Ganztagschule entsteht.

Die Modulbetreuung kann nicht den gesamten Bedarf abdecken, z. Zt. erfolgt dies teilweise durch die an der Grundschule angebotenen AGs. Frau Diercks weist eindringlich darauf hin, dass die Kooperation zwischen Grundschule und Hort zur Zeit sehr gut läuft und es ihr sehr wichtig ist, dass sich an dieser Situation nichts ändert, wenn die Schule offene Ganztagschule werden sollte.

Frau Diercks erläutert die bereits an der Grundschule laufenden AGs, die durch Lehrkräfte und Eltern betreut werden. Die AGs laufen z. Zt. teilweise bis 17.00 Uhr, ein warmes Mittagessen kann aus räumlichen Gegebenheiten nicht angeboten werden. Für die Überlegungen im Hinblick auf eine offene Ganztagschule muss bedacht werden, dass die Übergänge (Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen, freie Spielphasen) durch Betreuungspersonen begleitet werden müssen. Bezüglich der Einnahme eines warmen Mittagessens ist der Ausbau der Mehrzweckraumes notwendig. Kurzfristig wäre denkbar, dass das Mittagessen in den Klassenräumen eingenommen werden könnte, jedoch ist dies nicht langfristig durchführbar. Auch die zur Zeit vorhandene Kucheneinrichtung im Hort ist nicht ausreichend.

Frau Münch teilt mit, dass sie für das Schuljahr 2009/2010 die Einrichtung einer weiteren Modulgruppe (im Klassenraum), jedoch erst nach den Sommerferien, anbieten kann.

Als Ergebnis dieser Runde wird festgehalten, dass kurzfristig, d.h. für das Schuljahr 2009/2010, eine weitere Modulgruppe eingerichtet werden sollte. Frau Diercks sichert zu, hierfür Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Mittelfristig sollte überlegt werden an dieser Grundschule eine offene Ganztagschule einzurichten. Dies muss jedoch vorab in den schulischen Gremien beraten und beschlossen werden muss. Frau Diercks wird diesen Punkt auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung der Schulkonferenz am 20.11.2008 als Besprechungspunkt setzen.

Herr Rebling regt an, bezüglich der Einrichtung von offenen Ganztagschulen einen Dachverband der Schulvereine für die Wahrnehmung von übergeordneten Aufgaben zu bilden. Er ergänzt, dass für die Stadt Norderstedt einheitliche „Rahmenbedingungen“ für die Einführung einer Offenen Ganztagschule geschaffen werden sollten.

Gespräch

Schulkindbetreuung/Betreuungssituation

Grundschule Pellwormstraße

<u>Datum/Uhrzeit:</u>	18.11.2008 / 16.00 Uhr – 17.20 Uhr
<u>Ort:</u>	Grundschule Pellwormstraße
<u>Teilnehmer/-innen:</u>	siehe Anlage
<u>Protokoll:</u>	Frau Zieseimer

Frau Gattermann begrüßt die Anwesenden und erläutert den Grund der heutigen Zusammenkunft.

Sie verteilt das Ergebnis der von der Verwaltung im Mai diesen Jahres durchgeführten Elternbefragung zur Ermittlung des Bedarfs an Betreuungsplätzen für den Stadtteil Norderstedt-Mitte. Sie teilt mit, dass die Rückläuferquote bei 35 % lag.

Frau Gattermann führt dazu aus, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen an den Norderstedter Grundschulen insgesamt gestiegen ist und dass die vorhandenen Betreuungsplätze an vielen Grundschulen nicht ausreichen.

Sie weist auf die Besonderheit der Betreuungssituation an der Grundschule Pellwormstraße hin. Durch die gleichzeitige Hort- und Modulbetreuung sind zwei unterschiedliche Betreuungsverhältnisse beim selben Träger, die Stadt Norderstedt, vorhanden.

Frau Müller teilt mit, dass im Hortbereich zum Ende des laufenden Schuljahres 2008/2009 voraussichtlich 5 Plätze frei werden.

Die Nachfrage liegt lt. Aussage von Frau Menzzer bei 16 Plätzen allein durch die zukünftigen Erstklässler.

Frau Gattermann ergänzt, dass die Nachfrage insgesamt noch höher liegt, da einige Eltern aus dem Modulbereich den Wunsch nach Wechsel in den Hort äußern. Die Kapazitäten sind im Hortbereich jedoch erreicht. Auch eine Ausweitung der Modulbetreuung ist unter den jetzigen räumlichen, wie personellen Umständen nicht möglich.

Frau Menzzer berichtet, dass weitere Räume für die Betreuung seitens der Schule nicht gestellt werden können. Es kämen lediglich einzelne, dann aber auch wechselnde, Klassenräume nach Unterrichtende in Betracht. Ein ständiger Raum könne nicht zugesagt werden.

Frau Menzzer und Frau Schmieder stellen verschiedene Möglichkeiten vor, die von der Schulgemeinschaft zur Lösung des Platzproblems erarbeitet wurden:

1. Auslagerung der Küche, dadurch mehr Platz für den Hort
2. Kauf eines Hauses in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule (Objekt bereits ausfindig gemacht, Rückseite des Grundstückes grenzt direkt an den Schulhof)
3. Aufstellen eines Containers für zusätzliche Gruppen
4. Auslagerung einer Hortgruppe in Kita-Einrichtung (NoMi I wurde hierzu bereits kontaktiert)

Frau Gattermann gibt zu bedenken, dass bei Auslagerung einer Hortgruppe in die Kita eine Prüfung der Betriebsgenehmigung durchzuführen ist. Evtl. daraus resultierende notwendige Umbaumaßnahmen verursachen zusätzliche Kosten.
Eine Verlagerung der Zentralküche ist derzeit nicht denkbar.
Der Kauf eines Wohnhauses ist eher unrealistisch.
Die Prüfung der beiden anderen Vorschläge sagt sie zu.

Die Umwandlung und Nutzung der Hausmeisterwohnung als weitere Möglichkeit zur Raumbeschaffung wird von allen Anwesenden als nicht wünschenswert erachtet. Die örtliche Nähe des Hausmeisters zur Schule ist aus Sicherheitsaspekten notwendig.

Frau Menzzer führt aus, dass die bisherige Praxis der angebotenen AGs keine zuverlässige Betreuungsform darstellt. Bei Krankheit des Kursleiters fällt die AG aus, die pädagogische Qualität ist nicht kontrolliert. Zudem wäre für die an den AGs teilnehmenden Kinder eine Mittagsverpflegung wünschenswert.

Frau Gattermann stellt fest, dass die derzeitige Betreuungssituation und das Betreuungsangebot nicht dem realistischen Bedarf gerecht wird. Eine langfristige Lösung der Problematik läge nur in der Form der offenen Ganztagschule.

Frau Schmieder erkundigt sich nach dem Ablauf zum Erreichen des Status einer offenen Ganztagschule. Frau Gattermann und Herr Rebling führen den formellen Weg aus. Herr Rebling sichert hierbei seine Beratung und Unterstützung zur Schaffung eines Konzepts und Festlegung von „Eckpunkten“ zu. Er rät zur Errichtung eines Arbeitskreises aus der Schulgemeinschaft und informiert über ein landesweit bestehendes Netzwerk. Weiterhin schlägt er vor, bereits bestehende offene Ganztagschulen im näheren Umkreis zu besuchen.

Frau Schmieder weist auf die Wichtigkeit der Ferienbetreuung und längerer Betreuungszeit in der Modulbetreuung hin. Auch bestehe Nachfrage nach Betreuung ausschließlich in den Ferien. Frau Gattermann führt als eine Möglichkeit zentrale Ferienbetreuungsmaßnahmen in den Stadtteilen an.

Frau Gattermann sagt eine nähere Prüfung der oben gemachten Vorschläge der Schulgemeinschaft seitens der Verwaltung zu.
Abschließend bitte sie die Anwesenden um Ausarbeitung von konkreten Plänen zur offenen Ganztagschule. Die Verwaltung wird diese entsprechend prüfen und sich um die Umsetzung bemühen.

Gespräch

Schulkindbetreuung / Betreuungssituation

Grundschule Harksheide-Nord

Datum / Uhrzeit: 09.12.2008 / 16.00 – 17.20 Uhr

Ort: Grundschule Harksheide-Nord

Teilnehmer/-innen: siehe Anlage

Protokoll: Herr Schröder

Herr Nicolai begrüßt die Anwesenden und stellt die Anwesenden kurz vor.

Herr Thormählen begrüßt ebenfalls die Anwesenden und berichtet zunächst über den Grund für das heutige Gespräch.

Er führt dabei insbesondere aus, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen an den Norderstedter Grundschulen insgesamt stark angestiegen ist und dass die vorhandenen Betreuungsplätze an vielen Grundschulen nicht ausreichen.

In Gesprächen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Grundschulen sowie der jeweiligen Betreuungseinrichtungen soll es nun darum gehen, die aktuelle Situation zu durchleuchten und im Bedarfsfall nach Lösungen zur Verbesserung der Betreuungssituation zu suchen.

Frau Gattermann teilt das Ergebnis der von der Verwaltung im Mai diesen Jahres durchgeführten Elternbefragung zur Ermittlung des Bedarfs an Betreuungsplätzen für den Stadtteil Harksheide-Nord mit. Die Rückläuferquote lag bei 35%. Dabei haben die Eltern verstärkt Interesse an (Offener) Ganztagschule, Hort und Module. Die Betreuung sollte möglichst auf dem Gelände der Schule stattfinden und ein warmes Mittagessen beinhalten. Die Auswertung ist dem Protokoll beigefügt.

Darüber hinaus merkt Frau Gattermann an, dass es zum neuen Schuljahr wahrscheinlich wieder Probleme geben wird, allen Eltern eine Betreuung anzubieten. Hinzu kommt bei den Betreuungsangeboten an der Grundschule Harksheide-Nord, dass eine starke Nachfrage nach einer Ferienbetreuung besteht.

Zum neuen Schuljahr werden knapp 100 Schüler und Schülerinnen eingeschult. Den Schulhort werden lediglich 7 Viertklässler verlassen. In der Modulbetreuung werden zur Zeit keine Viertklässler betreut. Für den Schulhort liegen zur Zeit 44 Anmeldungen von Erstklässlern vor, wovon ca. die Hälfte aus dem Schulbezirk kommt.

Weiterhin berichtet Frau Gattermann über den Beschluss des Ausschusses für Schule und Sport vom 05.11.2008, der vorsieht, dass die Verwaltung in Gesprächen mit den Verantwortlichen der Norderstedter Grundschulen darauf einwirken soll, dass in Norderstedt möglichst in jedem Stadtteil eine Offene Ganztagschule entsteht.

Herr Nicolai erklärt, dass die Modulplätze im Zusammenhang mit der Verlässlichkeit der Grundschulen geschaffen wurden. Da es sich bei den Modulgruppen um zeitlich befristete Angebote handelt, ist es schwierig hierfür Personal zu finden. Räumlichkeiten können von der Schule bereit gestellt werden, allerdings mit der Einschränkung, dass die Räume auch für den Schulbetrieb genutzt werden. Es ist die große Herausforderung des Schulträgers ein Konzept mit geeigneten Betreuungsmöglichkeiten zu finden, dass dem gesellschaftlichen Wandel gerecht wird. Eine (offene) Ganztagschule ist seiner Meinung nach an der Grundschule Harksheide-Nord kurzfristig nicht realisierbar. Herr Nicolai schlägt vor, eine Kooperation mit der benachbarten Altentagesstätte der AWO mit z.B. einem Anbau, der für Schulkinderbetreuung genutzt werden kann, anzustreben.

Frau Gebert merkt an, dass die Eltern grundsätzlich froh über das Betreuungsangebot an der Grundschule Harksheide-Nord sind. Allerdings wollen die meisten Eltern lieber Hort- als Modulplätze. Modulgruppen können daher nur eine vorübergehende Lösung sein. Darüber hinaus haben Module eine andere (geringere) Qualität aus Sicht der Eltern und der Kinder.

Herr Thormählen stellt klar, dass Hortplätze ein Angebot der Stadt sind, auf die kein Rechtsanspruch besteht. Aufgrund des demografischen Wandels wird es in Zukunft darauf ankommen einen gesunden Mix aus unterschiedlichen Angeboten zu schaffen, um langfristig die Investitionen zu sichern. Das bedeutet u.a. Multifunktionale Räume für Schul- und Betreuungsplätze.

Herr Rebling berichtet darüber, dass viele Grundschulen (auch die GS Harksheide-Nord) in Norderstedt bereits ein über den normalen Schulbetrieb hinausgehendes Angebot vorhalten, was schon in die Richtung einer offenen Ganztagschule geht. Eine offene Ganztagschule muss allerdings nur sieben Zeitstunden an drei Tagen in der Woche abdecken. Ein Arbeitskreis, bestehend aus ihm und den Schulleitungen, soll nun erarbeiten, was die Grundlagen (u.a. Öffnungszeiten, Rückzugsmöglichkeiten (Lese-/Ruheraum), Mensa) für eine offene Ganztagschule an den Grundschulen sind. Ein Knackpunkt werden allerdings die Ferien bleiben, für die sehr wahrscheinlich ein völlig neues Konzept entworfen werden muss.

Frau Duve macht darauf aufmerksam, dass die Anzahl der zu betreuenden Kinder in den Ferien stark zugenommen hat. Die Unterbringungsmöglichkeiten im Gebäude der Kindertagesstätte sind mehr als ausgeschöpft. Die Betriebserlaubnis der Einrichtung regelt u.a. auch, wie viele Kinder gleichzeitig in der Einrichtung betreut werden dürfen. Darüber hinaus ist die personelle Ausstattung in den Ferien nicht ausreichend.

Frau Gattermann erwartet, dass die Nachfrage nach Betreuungen für Schulkinder trotz sinkender/gleichbleibender Geburtenrate gleich hoch bleiben wird, da immer mehr Eltern aufgrund der veränderten Arbeitswelt eine Betreuung benötigen. Weiterhin merkt sie an, dass die Richtlinien, nach denen die Modulbetreuungen errichtet wurden, keine Ferienbetreuung vorsehen. Dies soll aber weiterhin angeboten werden, weil die Eltern die Betreuung benötigen.

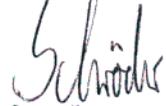
Herr Nicolai regt Schließzeiten im Hort in den Sommerferien an.

Mehrere alternative Räumlichkeiten (Mehrzweckraum, Sporthalle, alter Gasthof, Anmietung Reihenhaus, Gebäude vor der Post) werden andiskutiert.

Herr Rebling sieht als schnellste kurzfristige Lösung des Betreuungsproblems nur die Aufstellung von Containern in Hortnähe. Mittelfristig wäre sicherlich die Neugestaltung der Altentagesstätte überlegenswert. Allerdings würde nur „eine“ neue Hortgruppe das Betreuungsproblem nicht lösen.

Herr Thormählen hält abschließend als Ergebnis dieses Gespräches fest, dass die Verwaltung die gemachten Vorschläge hinsichtlich ihrer Machbarkeit prüfen wird. Ebenso wird als kurzfristige Maßnahme für das nächste Schuljahr die Aufstellung von Containern geprüft. Mittelfristig werden sicherlich andere tragfähige Betreuungssysteme entwickelt werden müssen, als zusätzliche bzw. bestehende Modulgruppen.

Im Auftrage



Schröder

Anwesenheitsliste

Gespräch

Betreuungssituation GS Harksheide-Nord

09.12.2008

Name	Einrichtung / Amt
Martin Schöds	FB Kindertagesstätten
Torsten Thormählen	Dez. II Stadt Nordsee
Rebling	Schulamt SE
Sabine Gattermann	Amt 42
Jan-Peter Beckmann	42
Günther Nicolai	Leitung, GS Harksheide Nord
Wolfgang Blich	Leitung Kita-Pustelblume
Brigitte Düve	Leitung - 4 -
Brigitte Demir	stellv. Leitung Pustelblume
Sani Jedor	Elternvertreter Amt Pustelblume
J. Köpcke	GS Harksheide Nord (Kollegium)
JAN DIETZ	SEB-VORSITZENDER